

Forum Berlin 2022: Wirtschaft und Politik im Dialog über die Zukunft von 5G-Campusnetzen

Der PMeV – Netzwerk sichere Kommunikation führte am 18. Oktober 2022 in seinem Veranstaltungsformat „Forum Berlin“ Wirtschaft und Politik zum Dialog über 5G-Campusnetze zusammen. Das Forum fand erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder als Präsenzveranstaltung in der innovativen Atmosphäre des VW Drive Forums in Berlin statt. Es wurde von der Journalistin und Moderatorin Ines Arland professionell geleitet. Für die Paneldiskussion und interessante Impulse hatte der PMeV Gäste aus Politik und Wirtschaft gewinnen können.



Das Podium v.l.: Bernhard Klinger, Susanne Ding, Ines Arland, Bernd Schlömer, Prof. Dr. Thomas Schwarz Foto: Hytera Mobilfunk

In seinem Eingangsimpuls fand **Bernhard Klinger**, Vorstandsvorsitzender des PMeV, deutliche Worte: Der Aufbau und die Nutzung von 5G-Campusnetzen sei wichtig für die Digitalisierung und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Ein eigenes, von öffentlichen Netzen unabhängiges Campusnetz sei ein Garant für Sicherheit, Stabilität und Leistungsfähigkeit. Bislang werde dieses Potenzial jedoch von zu wenig Unternehmen ausgeschöpft, insbesondere im Bereich der kleinen und mittelständischen Betriebe. Wichtig seien deshalb niedrigschwellige Förder- und Beratungsangebote seitens der Politik.

Bernd Schlömer, Staatssekretär für Digitalisierung im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, betonte die politische Bedeutung des Themas 5G-Campusnetze. So bemühe sich das Land Sachsen-Anhalt um die Förderung zahlreicher Pilotprojekte, die die Einsatzgebiete der Technologie demonstrieren sollten. Unter anderem befinde sich derzeit ein 5G-Campusnetz für die Raffinerie in Leuna im Aufbau. Die Pilotprojekte dienen dazu, auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu motivieren, in Zukunft eigene 5G-Campusnetze aufzubauen.

„Unverzichtbare Schlüsseltechnologie“

Susanne Ding, Leiterin der Unterabteilung „Digitale Infrastruktur“ im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, sprach von einer „unverzichtbaren Schlüsseltechnologie“. Das Digitalministerium fördere deshalb im Rahmen des 5G-Innovationsprogramms mehrere Projekte zum Thema 5G-Campusnetze. Man wolle durch die Umsetzung dieser Projekte aus der Praxis lernen. Gleichzeitig warnte Ding vor den „Friedhöfen der Pilotprojekte“. Es dürfe nicht nur bei der Theorie bleiben – im Fokus des Bundesministeriums stehe der langfristige Einsatz der Technologie. Dabei müsse unbedingt auch die Resilienz der Systeme im Blick behalten werden.

Prof. Dr. Thomas Schwarz, Leiter Politik bei der AUDI AG, gab einen spannenden Einblick in die Fortschritte, die der Autobauer beim Einsatz von 5G-Campusnetzen bereits erzielt hat. Er stütze den Appell von Bernhard Klinger: Insbesondere KMU müssten in Zukunft noch stärker beim Aufbau von 5G-Campusnetzen unterstützt werden. AUDI arbeite mit rund 6.000 Zulieferern zusammen. Damit diese langfristig wettbewerbsfähig bleiben könnten, müsse die Digitalisierung vorangetrieben werden.



Mehr Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen erforderlich

Nach der Paneldiskussion waren sich die Gäste einig: Vor allem die KMU müssten schnell an das Thema 5G-Campusnetze herangeführt werden. Neben finanzieller Unterstützung bedürfe es auch konkreter „Best Practices“ und einer „Toolbox“, die die Potenziale der Technologie demonstriert. Es sei jedoch auch klar, dass am Ende des Tages jedes 5G-Campusnetz einzigartig ist. Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde die Diskussion mit allen Teilnehmern bis in den späten Abend hinein bei Snacks und Getränken fortgeführt. Untern den Gästen weilten u.a Vertreter:innen mehrerer Bundesministerien und Bundesbehörden.



Die Teilnehmer führten die Diskussion bis in den späten Abend fort
Foto: Hytera Mobilfunk

5G Campusnetze: Bund und Länder müssen Unternehmen mit Förder- und Beratungsangeboten unterstützen

Von Bernhard Klinger, PMeV-Vorstandsvorsitzender

Die letzten Wochen und Monate haben gezeigt, wie wichtig die Resilienz kritischer Infrastrukturen (KRITIS) ist. In Zeiten von Sabotage und Cyberangriffen gilt es, sich mehr denn je Gedanken über digitale Sicherheit zu machen. Viele Unternehmen sind verunsichert und hinterfragen ihre eigenen Pläne zur weiteren Vernetzung. Aber angesichts dieser Gefahren einfach nicht zu digitalisieren kann keine Lösung sein. Stattdessen benötigt Deutschland sichere, hochverfügbare Mobilfunkkommunikation als Garant einer zuverlässigen und flexiblen Digitalisierung.

Bei der Digitalisierung der deutschen Wirtschaft spielen 5G-Campusnetze eine wichtige Rolle. Der PMeV hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die Potenziale von 5G-Campusnetzen zu informieren. Dabei gilt es, Herausforderungen und Risiken zu identifizieren und gemeinsam mit Stakeholdern aus Politik und Wirtschaft daran zu arbeiten, diese zu beseitigen. Bei 5G handelt es sich um eine Zukunftstechnologie,

die für die Digitalisierung und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und Industrie entscheidend ist. 5G ist Grundvoraussetzung für viele neue digitale Technologien und Anwendungen wie beispielsweise flexibel vernetzte Fabriken, autonome Fahrsysteme, Digital Twins oder Augment und Virtual Reality.

Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft

Wie schaffen wir es gemeinsam, dass Unternehmen in Deutschland mithilfe der neuesten Mobilfunkgeneration schneller digitalisieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich stärken? Zunächst ist festzustellen: Eine Beschleunigung ist dringend notwendig. Im Leitfaden 5G-Campusnetze des Bundeswirtschaftsministeriums wird ein Potential von 5.000 bis 10.000 5G-Campusnetzen in Deutschland bis zum Jahr 2025 prognostiziert. Eine Mehrzahl der Netze soll in Zukunft bei kleinen und mittel-



Bernhard Klinger plädiert für mehr Förderangebote Foto: Hytera Mobilfunk

ständischen Unternehmen zum Einsatz kommen. Nach einem Bericht der Bundesnetzagentur vom 15. September 2022 sind bislang jedoch erst 249 Frequenzuteilungen („Lizenzen“) für 5G-Campusnetze erfolgt. Es liegt noch ein weiter Weg vor uns.

Das gilt in erster Linie für kleine und mittelständische Unternehmen. Hier sind aktuell die Einstiegshürden für die Anschaffung eigener dedizierter 5G-Campusnetze besonders hoch. Investitionskosten und der Mangel an IT-Fachkräften führen dazu, dass viele klein- und mittelständische Betriebe vor dem Thema 5G zurückschrecken. Hier müssen Bund und Länder mit niedrigschwelligen Förder- und Beratungsangeboten unterstützen. Denn der Aufbau dedizierter 5G-Campusnetze lohnt sich: Unternehmen können die Netze auf ihre anwendungsspezifischen Anforderungen und den höchsten Sicherheitsstandards anpassen. Und sie behalten die volle Kontrolle über die Daten und die Funktionstüchtigkeit des Netzes. Das sind Vorteile, die öffentlicher 5G-Netze nicht bieten können.

